

## Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Schloßgarten und den Vororten entrichtet Empfänger abgezahlt: vierzig Pfennig. Bei postmäßiger Zahlung Aufstellung des Postes A 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Pfennig. Dreizig Pfennig Auslandserbringung ins Ausland: monatlich A 7.00.

Die Störungs-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr, die Nach-Ausgabe Morgenzeit um 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von halb 8 bis Monda 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Steins Gartnerei, Alfredsstrasse 3 (Paulinum), Louis Löhr, Katherinenstr. 14, pert. kab Blüteplatz 7.

**Nr. 626.**

# Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 10. December 1898.

## Anzeigen-Preis

die 6 gespaltenen Seiten 20 Pf.

Reclame unter den Reklamationsblättern 60 Pf., vor den Sammlungsblättern 40 Pf.

Östliche Schriften aus außen Preisverzeichnis, Tabakwaren und Zigaretten nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gezählt), zur mit der Wagen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 60.—, mit Postbeförderung A 70.—.

## Annahmeschluß für Anzeigen:

Wagen-Ausgabe: Donnerstag 10 Uhr.  
Störungs-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Krammerstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind fests an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Voit, in Leipzig.

**92. Jahrgang.**

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 10. December.

Die Presse des Centrums hat bekanntlich bereits gestanden, daß es durch die Bildung des demokratischen Kreises Schmidt zum Präsidium das Verhantze einer "Abwehrmehrheit" neben einer "positiven Mehrheit" im Reichstag konstatieren und ein Prozeß an für die Regierung aufzustellen wollte. Jetzt erzählt man durch die ultramontane "Ald. Volksgr.", daß das Centrum ganz gern den Charakter der Abwehrmehrheit noch stärker gesteigert und dem Prozeß einen noch drohenderen Aussehen gegeben hätte, wenn nur der sozialdemokratische Abg. Singer gewollt hätte. Nur an ihm hat es nämlich nach dieser Quelle gelegen, daß nicht er, sondern Herr Schmidt zweiter Vizepräsident geworden ist.

"Auf der Anzeige des Sozialdemokraten (die an Zahl sicher, als die linksliberalen Gruppen zusammenfaßt) kommt das Centrum nicht Rücksicht nehmen, weil der Abg. Singer erklärte, zwar alle gehärdete Ausschließungen genügen, nicht aber mit dem Präsidium dem Kaiser sich vorstellen zu wollen. Da die Beschaltung des gesammelten Präsidiums beim Kaiser mit jeder feststehende Uebung des Reichstages und daher auch Gewohnheitsrecht eine Pflicht des Präsidiums geworden ist, so verlost ja die Wahl eines Abgeordneten, der diese Pflicht nicht genügen zu wollen trifft, für das Centrum von sich."

Alois wenn Herr Singer sich bereits erklärt hätte, "sich dem Kaiser vorstellen", so würde das Centrum Seiner Majestät diesen Genuss bereit haben. Es ist also auch schwerlich Rücksicht auf die Conservativen gewohen, was das Centrum abgehalten hat, dem Abg. Schippel einen Schriftstellerposten einzuräumen. Freiheitliche Blätter wollen dann auch wissen, ob es eine französische Beschlüß des Centrums vorgelegen, Herrn Schippel in das Bureau des Hauses zu bringen. Der "Vorwärts" betrachtete ebenfalls seine Wahl als sicher und wußt nunmehr dem Centrum "Trennung" vor. Was der "Freisinn" zu der "Enttäuschung" der "Ald. Volksgr." sagen wird, kann man abwarten; gleichzeitig wird er sich nicht gerade dadurch fühlen, daß Herr Schmidt nur gegen seiner Bereitwilligkeit, sich dem Kaiser vorstellen zu lassen, Herrn Singer vorgeworfen werden ist. Die Ueberlegung werden die engsten französischen Freunden und Geschwisterverbündeten des jüngsten zweiten Vizepräsidenten sich bewußt, dem Centrum zu zeigen, daß sie sich in der "Abwehrmehrheit" vor der Sozialdemokratie nicht übertragen lassen.

Es kann kaum mehr bestimmt werden, daß bei der ersten Staatsberatung im Reichstage, die ja stets zu einer Besprechung der allgemeinen politischen Lage führt, die Befreiung der nationalen Rechte auf die Vorgänge in Österreich hinweist, die unter Verhältnis zu diesem Staate zu trüben nicht anzugeben, sondern auch bestimmt sind. Und anscheinend ist es dem Reichskanzler auch nicht unangenehm, wenn er sich, sei es selbst, sei es durch den Mann des Staatssekretärs des Auswärtigen, über diese Vorgänge zu äußern. Gelegenheit erhält. Die Interpellation, die der polnische Abgeordnete Dr. Kutowofski im österreichischen Reichsrath eingebracht hat, ob es wohl sei, daß der deutsche Kaiser während seiner Anwesenheit in Beirat dem deutschen "Honorsatz" gegenüber, den neuen deutschen und österreichischen Freunden vertrete, die "soziale Strenge" als Pflichtvergehen bezeichnet und

ihm genehmigt habe, diese Vertreibung aufzugeben, erhält nämlich eine eigenartige Bedeutung durch die uns gekennzeichnete telegraphisch aus Berlin gemeldete und in unserem beideren Morgenblatt mitgeteilte Ankündigung des R. R. O. Abg. "Ald.", die, wie wir heute ersehen, durch Sperrzeichen als amtlichen Ueberspruch gekennzeichnet wird. Ausdrücklich wird in dieser Ausschaltung erhält, daß an der ganzen Geschichte tatsächlich kein wahres Wort sei; überdies wird nochmals festgestellt, daß es in Brünn gar keinen deutschen "Honorsatz" oder "Babylon" giebt, der als Privatmann in seiner Parteidienst unbekannt wäre, sondern einen Berufsmann, also ein Reichsbeamter. Dies ist aus jedem besseren Staatshandbuch zu erkennen. Auch der österreichische Reichsrath wird wohl eine Befreiung begehen, aus der solche Ausschaltung über das deutsche Reich zu erlangen sind. Um so bezeichnender ist es, daß eine parlamentarische Action, wie sie gegen die Spiege der "verbündeten" Macht richtet, auf solche nachstehende und zwecklässige Quellen verzichtet und sich lediglich an ungemeine "Fremden" befreut. Es wäre ein hoher Grad politischer Kuriosität, dieses Vorkommen anders als ein Symptom für die augenscheinliche Verhältnisse in Österreich anzusehen. Der drastische Ausfall des Ministerpräsidenten Grafen Thun, der in Leo und Fassung das Windelmaul der Räuberin, die ein Bündnis in jedem Fall auflegt, aber das ließ, daß bisher keinerlei Einschränkung erlaubt, die zum Mindesten die Bürgerrechte auf, doch sollte Befreiung nicht wiederholen, dann auf die Dauer kein Blüting gewachsen ist. Auch ich böte nicht in Erhebung getreten, daß die verantwortliche Zeitung der österreichisch-ungarischen Politik sehr deutlich hätte, in dieser Richtung überzeugt für Freiheit zu sorgen. Unter solchen Umständen kann es nicht bestehen, wenn nur parlamentarische Draufschläge, wie der Pole Dr. Kutowofski, ihre Zeit für gelungen erachten. Und je peinlicher das deutsche Reich aus die geringste Beeinflussung der innerösterreichischen Verhältnisse vermieden hat, je gewissenhafter von seiner Seite jede Verpflichtung des Staates besprochen werden muß, um so mehr wird das deutsche Volk die Vorherrschaft im Auge behalten müssen, um sich die Erfreutung nicht verwischen zu lassen, wie auch der Hobel an einer der erprobten Fundamente der europäischen Freiheitspolitik angezeigt hat. Auch der deutsche Reichsminister hat ein Interesse daran, die vor aller Welt zu konstatieren.

In Folge der Wiederannahme der Obstruktion der Güter bereitet sich hier in der parlamentarischen Lage Leidenschaft eine neue Wendung vor. Auf der Rechten werden die verschidenartigsten Vorhälde erörtert, um die Facke für die Errichtung der Obstruktion zu bestreiten. Man plant, die Erledigung aller Ausgleichsvorlagen statt bloß durch ein Provisorium auf Grund des § 14, um damit die Ausgleichsfrage für die nächsten Jahre aus der Welt zu schaffen. Eine andere Anregung möchtet die "Ald. Tages" nach Deterreich zu übertragen. Die Wehrheit des österreichischen Parlaments soll durch Unterstreichung für die Annahme des Ausgleichs ebenso eintreten wie nach dem Vorschlag Dr. Toggen's die Wehrheit des ungarischen Abgeordnetenhaus für die Regierung Bansky eingetragen ist. Sache der österreichischen Regierung wäre es dann, den Ausgleich als von der Wehrheit genehmigt in Kraft zu setzen. Aber auch jolche Stimmen werden laut, die verlangen, die Regierung solle den Reichsrath möglichst lange tagen lassen, um, falls sie die Erledigung des Ausgleichsprovisorium nicht erzwingen könnte, damit den Beweis zu erbringen, daß nur die Linken jede parlamentarische

Ordnung verhindern. Noch anderer Ansicht werde der Reichsrath, falls der ganze Ausgleich mittels des § 14 erreicht würde, im nächsten Jahre, vielleicht erst im Herbst wieder eintreten werden. Infolge der jetzigen Haltung der Opposition gilt die Ansicht, im kommenden Landtag die deutlichste Verständigung über die Sprachfragen herbeizuführen, als aufzugeben. Nicht wieder verfahren ist die Frage in Ungarn. Baron Bansky ist heute noch Ministerpräsident, ja er ergänzt sogar noch sein Cabinet, in welches der flavonische Obergeologe Erwin von Eich als Minister für Kroatien eintreten wird. In allen politischen Kreisen, selbst in jenen der liberalen Partei, gilt es aber als unbestreitbare Thatjache, daß die gegenwärtige Regierung nur noch um die Eure der Freiheit zu retten vielleicht ein oder zwei Wochen vorbereiten werde, daß sie aber keinesfalls mehr den Ausgleich mit Deterreich durchführen werde. Bansky hat für sein verfassungswidriges Regiment allerdings noch eine zweite Meinung, auch wenn noch mehr Abgeordnete aus der liberalen Partei antreten, aber die Abgeordnetenrepräsentanten gerade die Intelligenz des Abgeordnetenhauses und sind Männer von Namen, während die große im Geiste der Partei verbleibende Herde nur zu zweit nicht zu wägen ist und die Mandate fast durchweg der Wahlbehörde der Regierung verdient.

Die Walefelder Seite Chamberlain's hat begreiflicherweise überall Aufsehen erregt, da sie die englisch-deutsche Entente als ein fakt. accompli zu erklären scheint, mit dem in Zukunft die internationale Politik zu rechnen hat. Hören wir zunächst eine englische Prämisse:

\* London, 10. Dezember. (Telegramm.) Der "Standard" berichtet die jüngsten Ausführungen Chamberlain's über das Verhältnis zwischen Deutschland und England und sagt: Nur wenn Deutschland und England gemeinsame Interessen haben, besteht für sie eine Verpflichtung, gemeinsam vorzugehen. Der Vereinigt ist für beide wird lediglich die Abschaffung auf die eigenen Interessen hin. Gelegentlich von Begegnungen zwischen beiden Staaten werden vornehmlich nicht weiter austauschen, da gleichwohlneinige alle Streitpunkte der Vergangenheit beigelegt sind. Keine der beiden Mächte hat irgend ein Verlangen nach neuen Erwerbungen gerade in der gegenwärtigen Zeit. Beide werden vielmehr eine Art der Ruhe vorziehen, um die ihrer Herrschaft zugesessenen Gebiete zu organisieren.

Hierzu läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen.

Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, dass England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich und Russland. Und sonst in den Colonien? Niemand weiß, außer England, hat uns unseren afrikanischen Besitz verkauft, Niemand kann ihn ernstlich oder so freitlich gestrichen. Gernländer läge ein ähnliches Vereinkommen vor, das England wie Deutschland für gewisse Fälle verpflichtet. In England ist man also offensbar über den Inhalt dieser "Entente" nicht so zugänglich als bei uns, wo jede einzelne oder auch nur offizielle Mitteilung zur Zeit als opponents bezeichnet wird. "Sich nähern" und "sich halten", wie Chamberlain sagt, sollen beide Nationen zur Verstärkung gemeinsamer Interessen. Da möchten wir nur fragen, wo in der Welt die "gemeinhin" Interessen Englands und Deutschlands zugleich gefährdet sein könnten? In Europa? Doch immer besteht der Dreieck und noch immer gilt das Wort Bismarck's, daß wir mit Russland keine Feindschaft dulden. Hier haben wir, so lange die gegenwärtige Wahlkonstellation andauert, nichts zu befürchten, wohl aber hat England auf dem Kontinent zwei ererbte Feinde: Frankreich